

Unser Nationalpark muss Spitze bleiben!

Autor(en): **Hämmerle, Andrea**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unser Nationalpark muss Spitze bleiben!

Seit bald 100 Jahren gibt es in der Schweiz einen Nationalpark. Es ist unser Engadiner, Münstertaler, Bündner und Schweizer Nationalpark (SNP). Er ist bis heute der einzige Nationalpark geblieben. Nicht nur dies macht ihn zu einer besonderen Attraktion, sondern auch die Tatsache, dass er europaweit einer der am besten geschützten Nationalparks ist – eine weitestgehend naturbelassene Wildnis. Für Forschung, Bildung und Naturerlebnis ist er einmalig und unverzichtbar. Der SNP hat im internationalen Vergleich aber auch Schwächen: Er ist einer der kleinsten Nationalparks im Alpenraum und er ist geographisch, topographisch und geologisch etwas einseitig. Hinzu kommt, dass in der Schweiz Projekte für neue Nationalparks in andern Regionen entwickelt werden. Und es entsteht mindestens ein neues Biosphärenreservat. Konkurrenz belebt die Nationalparkszene!

Welche Strategie sollen wir für den SNP künftig verfolgen? Theoretisch ist das ziemlich klar: Zu den Stärken Sorge tragen und die Schwächen eliminieren. Am Schutzgrad dürfen wir also nicht rütteln. Das Qualitätsmerkmal des SNP muss bleiben – Wildnis ist Wildnis. Hier sind keine Konzessionen möglich. Doch dies ist nicht alles. Eine geographische Weiterentwicklung des SNP mit neuen, nachhaltigen Zielsetzungen ist unerlässlich. Die Nachhaltigkeit hat bekanntlich einen ökologischen, einen ökonomischen und einen sozialen Aspekt. Die Entwicklung des SNP soll also den Menschen in der Region und der Natur dienen. Übrigens: der unvergleichliche Boom des Bio-Landbaus in Graubünden zeigt, dass eine naturnahe Wirtschaft auch ökonomisch sehr interessant sein kann.

Oberstes Ziel der Bemühungen muss sein, dass unser Nationalpark national und international Spitze bleibt. Solange es nur einen Nationalpark gibt, ist das ziemlich einfach. In der neuen Konkurrenzsituation wird es aber bedeutend schwieriger. Damit wir das hochgesteckte Ziel erreichen, müssen wir uns anstrengen. Wir – das ist keineswegs nur die Nationalparkkommission, das ist in erster Linie auch die Münstertaler und Engadiner Bevölkerung. Doch eines steht fest: Gegen deren Willen kann und wird es keine Weiterentwicklung des SNP geben.

Andrea Hämmerle, Präsident ENPK